

Fach	Medien- und Kulturwissenschaft
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Datum der Erstakkreditierung	30.10.2003 (AQAS)
Datum der Reakkreditierung	17.02.2009
Dauer der Reakkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2002/03
Kategorisierung <small>(nur für Masterstudiengänge relevant)</small>	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät
Kontakt	Prof. Dr. Reinhold Görling Tel.: 0211 81-157 33 E-Mail: reinhold.goerling@uni-dusseldorf.de
Auflagen	Die Hochschule muss sicherstellen, dass das vorgesehene Lehrangebot im Akkreditierungszeitraum in personeller Hinsicht vorgehalten werden kann. Ein entsprechender Nachweis (zum Beispiel die Erneuerung der Kooperationsverträge) ist vorzulegen.
Auflagen erfüllt?	Die Auflagen wurden umgesetzt.
Profil des Studiengangs	Das Studium führt in Theorie und Geschichte von Medien und Kultur ein und den Studierenden soll ein breites interdisziplinäres Grundlagenwissen über die Bedeutung und Funktion von Medien und ihre Wirkung auf kulturelle Prozesse vermittelt werden. Außerdem sind Aspekte der Medienästhetik, Medienpädagogik und Medienethik Bestandteil des Studiums. Neben der Behandlung von Fragen des Medienverbands und der Intermedialität liegt ein besonderer Fokus auf der Bedeutung der Medien in interkulturellen Prozessen. Das Studium beinhaltet daher die Qualifikation in einer zweiten modernen Fremdsprache. Außerdem sollen die Studierenden aktuelle Tendenzen und Phänomene kennenlernen wie z. B. Film, Videokunst, Computerspiel, Lichtkunst, Tanz, Theater, Rundfunk, Fernsehen, Medienformate und Unterhaltungsgenres. Daneben wird im Studium das medial vermittelte Verhältnis von Individuum und Gesellschaft unter Berücksichtigung der drei Themen Geschlecht und Differenz, Mediennutzung/-pädagogik sowie Wissen und Information behandelt. Durch die Vermittlung von Wissen, analytischen Fähigkeiten sowie den Erwerb gestalterischer Kompetenzen sollen die Studierenden dazu

Zusammenfassende Bewertung

befähigt werden, Entscheidungen in ihrem Berufsleben zu fällen und kreativ zu wirken. Die interkulturelle Medienforschung sowie die Einbindung praxisorientierter Projektmodule werden von der Hochschule als Alleinstellungsmerkmale des Studiengangs hervorgehoben.

Zugangsvoraussetzung ist die Allgemeine Hochschulreife oder ein als adäquat anerkannter Abschluss. Die Studienplätze werden in einem Orts-NC-Verfahren vergeben. Wünschenswert sind hinreichende Kenntnisse der englischen und einer weiteren Fremdsprache sowie ein absolviertes Praktikum im Medienbereich bei der Zulassung.

Die Evaluationsergebnisse sowie die geringe Quote von Studienabbrechern und die große Zahl von Studierenden, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abschließen, können auf eine angemessene Einschätzung des studentischen Workloads und die Gewährleistung der Studierbarkeit aufgrund der organisatorischen Strukturen schließen lassen. Auch die Möglichkeit der Einbindung von Auslandsaufenthalten im Rahmen von Studienaustauschprogrammen oder Praktika ist im Studiengang vorhanden.

Der Studiengang hat sich seit seiner Einführung und seit der ersten Akkreditierung positiv behauptet und entwickelt. Besonders gut gelungen ist die breite Fächerung an praktischen Feldern möglicher beruflicher Ausrichtung, die es den Studierenden erlaubt, Einblick zu nehmen in die vielfältigen Berufsfelder. Die Ergebnisse in Hinsicht auf Studienabschlüsse und Studierbarkeit sind positiv zu bewerten. Die Medienwissenschaft in Kombination mit der Kulturwissenschaft kann als exemplarisch für interdisziplinäre Ansätze in der Lehr- und Forschungsplanung eingestuft werden. Der Studiengang verbindet in einer konzeptionell gut durchdachten Weise kultur- und medienwissenschaftliche Segmente, die in der Form von Säulen die Lehrangebote in den einzelnen Sequenzen bündeln. Dabei werden grundlagentheoretische und praxisbezogene Lehrangebote miteinander verknüpft. Die starke Nachfrage und hohe Zufriedenheit der Studierenden korrespondiert positiv.

Die Studienorganisation sieht obligatorische Tutorien in der propädeutischen Phase vor. Hier werden in Kleingruppen die Inhalte der Vorlesungen aufgearbeitet, aber auch das wissenschaftliche Arbeiten erlernt. Im Institut für Kultur- und Medienwissenschaft gibt es Studienberater, Modulberater, Praktikumsberater und Berater für Auslandsaufenthalte. Aus dem Gespräch mit den Studierenden ging hervor, dass die Beratung in allen Belangen zufriedenstellend ist. Das Semesterstundenpensum entspricht den Fakultätsvorgaben, die für alle Fächer gelten. Es wird von den Studierenden als angemessen und studierbar empfunden.

Mitglieder der Gutachtergruppe

Prof. Dr. Knut Hickethier (Universität Hamburg, Department Sprache, Literatur und Medien, Institut für Medien und Kommunikation)

Prof. Dr. Gertrud Koch (Freie Universität Berlin, Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften, Institut für Theaterwissenschaft, Seminar für Filmwissenschaft)

Volker Schaeffer (Westdeutscher Rundfunk, Hörfunk-Programmgruppenleiter Aktuelle Kultur; Vertreter der Berufspraxis)

Susanne Giesler (Ruhr-Universität Bochum, Medienwissenschaft; studentische Gutachterin)